



Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort!

Nr. 204 / 2012

Kiel, Donnerstag, 26. April 2012

Gesundheitspolitik / Pflege

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Günther Hildebrand, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin

Anita Klahn: Selbstbestimmtes Leben ermöglichen

In ihrer Rede zu **TOP 71** (Demenzplan, Rahmenbedingungen Pflege) erklärt die gesundheitspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Anita Klahn**:

„Die bessere Versorgung von Demenzkranken ist auch einer der Schwerpunkte, der von der FDP eingeleiteten Pflegereform. So werden die Leistungen für demenziell erkrankte Menschen ausgeweitet und für eine Flexibilisierung der Leistungsanspruchnahme gesorgt. Auf Landesebene wurde bereits mit der Schaffung des Kompetenzzentrums Demenz ein wichtiger Schritt getan, um für nachhaltige Strukturen zur besseren Versorgung zu sorgen. Die große Herausforderung in Schleswig-Holstein wird sein, in unserem Flächenland den Zugang zur pflegerischen und medizinischen Versorgung dauerhaft zu sichern.

Aus diesem Grund tritt die FDP dafür ein, einerseits mehr Dezentralisierung und Regionalisierung und andererseits mehr freiwillige Kooperationen zwischen dem ambulanten und dem stationären Sektor zu ermöglichen. Aus liberaler Sicht muss eine interdisziplinäre Zusammenarbeit dazu führen, die verschiedenen Gesundheitsberufe enger miteinander zu verzahnen.

Dazu gehört insbesondere die Zusammenführung der verschiedenen Pflegeausbildungen hin zu einer modularisierten Ausbildung inklusive Neuordnung der Ausbildungsfinanzierung auf Bundesebene. Dazu gehört auch die Fortführung der Finanzierung der dreijährigen beruflichen Weiterbildungsmaßnahme durch die Bundesagentur für Arbeit sowie die Möglichkeit von externen Prüfungen im Bereich der Pflegeassistenz.

Auch möchte ich hervorheben, dass trotz Schuldenbremse die CDU/FDP-Landesregierung knapp 4,2 Millionen Euro jährlich für die Ausbildung in der Altenpflege investiert und damit 1.200 Schulplätze fördert. So begrüßt die FDP-Landtagsfraktion in diesem Zusammenhang ausdrücklich, dass der Sozialminister plant, weitere Plätze in diesem Bereich zu schaffen.

Liebe Kollegen der SPD, ich wiederhole mich gerne an dieser Stelle: Auch die FDP findet es nicht gut, dass Jugendliche bzw. deren Eltern die Ausbildung im Pflegebereich selbst finanzieren müssen. Das ist also kein Alleinstellungsmerkmal der SPD! Sie haben dies nicht geschafft, als sie die Verantwortung für

dieses Ressort hatten. Minister Dr. Heiner Garg hat das gerade gerückt, was die SPD in zwanzig Jahren hat schleifen lassen.

Neben der schon dargestellten Erhöhung der geförderten Schulplätze hat die FDP dafür gesorgt, dass die Altenpflegehilfeausbildung weiterentwickelt wird, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Es ist jetzt ein verbesserter Seiteneinstieg möglich und auch die Ausbildungszeit wurde dem Bundesschnitt entsprechend angepasst und verkürzt. Ebenso haben wir dafür gesorgt, die Zuwanderung von ausländischen Fachkräften zu erleichtern.

Es bleibt aber auch Aufgabe der Unternehmen durch die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen, selbst etwas gegen den Fachkräftemangel zu unternehmen.

Der gestern vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) veröffentlichte Qualitätsbericht zur Pflege zeigt Licht und Schatten. Es gibt erfreuliche Entwicklungen. Der Bericht beschreibt aber auch, wo es noch nicht so gut läuft. Ich denke aber, mit den von uns im Bund und im Land angestoßenen Reformen sind wir auf dem richtigen Weg.

Wir machen Politik für die Menschen und wir schaffen die Rahmenbedingungen für ein selbstbestimmtes Leben – auch in der Pflegesituation.“